



Lauenburgische Landeszeitung - Ersch.-Ort: Hamburg

Medientyp:	Tageszeitung	Druckauflage:	22276
Datum:	16.11.2011	Verk. Auflage:	18815
Seite:	15	Verbr. Auflage:	19285
Anz. Seiten:	1	Reichweite:	

Kurzzeit-Zuhause nimmt Formen an

KUPFERHOF Förderverein kauft ehemaliges Verwaltungs-Seminar – Bürgerpreis für Gründungsmitglieder

Von Jule Monika Witt

Allermöhe. Sie ließen sich durch nichts beirren, behielten ihr Ziel immer fest im Blick. Das Klinkenputzen kostete Zeit und Nerven, doch die Strapazen haben sich gelohnt. Stefan Schumann und Frank Stangenberg, Gründungsmitglieder des Fördervereins „Hände für Kinder“, unterzeichneten jetzt den Kaufvertrag für den Kupferhof. Das ehemalige Verwaltungs-Seminar der Stadt Hamburg, direkt am Naturschutzgebiet Wohldorfer Wald gelegen, soll in ein Haus der Kurzzeit-Betreuung umgebaut werden. Und: Stellvertretend für alle, die sich ehrenamtlich in dem Verein engagieren, nehmen Schumann und Stangenberg am 25. November den Bürgerpreis der Stadt entgegen.

Im Hamburger Einzugsgebiet leben etwa 10 000 Kinder,

die schwer beziehungsweise mehrfach behindert sind. Eine Kurzzeit-Unterbringung für diese Kinder gibt es aber in ganz Norddeutschland nicht. Nach seinem Umbau soll der Kupferhof zwölf Kinder mit Schwerstbehinderungen und deren Familien aufnehmen – zumindest für eine kurze Zeit. Die Kinder werden dort umfassend betreut, die Eltern entsprechend entlastet.

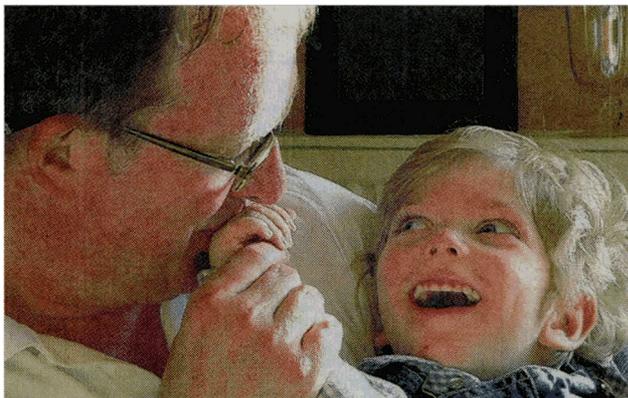
„Mit dem Kauf des Hauses sind wir einen entscheidenden Schritt weitergekommen“, sagt Stangenberg. „Jetzt können wir endlich starten.“ Der 47-jährige Diplom-Informatiker aus Allermöhe und seine Frau Sabine wissen aus eigener Erfahrung, wie wichtig eine solche Einrichtung ist und wie sehr sie in Hamburg und Umgebung fehlt. Ihr zweiter Sohn Justin erkrankte im Alter von sechs Monaten an einer Hirnstoffwechselstö-

rung – einer Leukodystrophie. Mittlerweile ist Justin sieben-einhalb Jahre alt und aufgrund seiner Krankheit schwerstbehindert.

Seit dreieinhalb Jahren gibt es den Förderverein, „fast genauso lange beackern wir das Projekt Kupferhof“, sagt Stangenberg. „Wir kamen aus dem Nichts, wussten nur wenig über Sozialgesetzgebung und all diese Dinge, die bei so einem Vorhaben eine wichtige Rolle spielen.“ Doch er und seine Mitstreiter ließen sich nicht entmutigen. „Ich hätte mir nie träumen lassen, dass wir so viel Unterstützung von allen Seiten erhalten“, sagt Stangenberg. Belief sich die Spendensumme im ersten Jahr nach Gründung des Fördervereins noch auf 3500 Euro, waren es im vierten Jahr bereits 500 000 Euro. Zudem bewilligte die Bürgerschaft in 2010 einen 500 000-Euro-Zu-

schuss aus dem Sonderinvestitionsprogramm.

Trotzdem wird noch jede Menge Geld gebraucht. Der Kaufpreis für den historischen Kupferhof und dem angegliederten Neubau – beide Gebäude verfügen über eine Gesamtfläche von 2000 Quadratmetern – beläuft sich auf knapp zwei Millionen Euro. „Der Umbau für unsere Zwecke wird noch einmal etwa 1,5 Millionen Euro kosten“, sagt Stangenberg. Dafür sucht der Förderverein jetzt einen Generalunternehmer. „Am 1. Januar können wir loslegen, die Bauanträge sind genehmigt“, sagt der Allermöher, der hofft, dass nach allen Verzögerungen das Kurzzeit-Zuhause für schwerstbehinderte Kinder und ihre Familien „Ende 2012 eröffnen kann“.



Frank Stangenberg und sein jüngerer Sohn Justin, der im Mai kommenden Jahres acht Jahre alt wird.



Im Kupferhof und dem dazugehörigen Neubau will der Förderverein „Hände für Kinder“ das Kurzzeitwohnen realisieren.